

VF

Englisch: VF (Version Française)

PRODUKTION

Französischsprachige Synchronfassung — wird oft parallel gedreht mit anderssprachigen Originalaufnahmen. Lippensynchron zwingend, Ton-Sync mit Musik überprüfen.

Die VF entsteht nicht erst im Schnitt — sie beginnt am Set. Während der englische oder deutsche Dialog aufgenommen wird, steht parallel ein französischer Schauspieler am selben Platz und spricht seine Zeilen. Das klingt einfach, ist aber logistisch und technisch knifflig. Der französische Sprecher muss exakt die Mundbewegungen des Originaldarstellers treffen, sonst ist in Großaufnahmen die Desynchronisation sofort sichtbar. Das ist nicht nur eine Frage der Lippensynchronität — es geht auch um Rhythmus, Atmung, Augenbewegungen. Am Set selbst sind dafür zwei Boom-Operatoren und zwei separate Aufnahmestrecken erforderlich, oder zumindest die Fähigkeit, schnell umzuschalten. Der französische Schauspieler sitzt oft neben oder hinter dem Original-Darsteller, manchmal auch im selben Bild (je nachdem, wie die Kamera läuft). Der Regisseur muss beide Performances gleichzeitig im Auge behalten — das ist konzentriert und zeitintensiv. Jede Einstellung wird mindestens zweimal gespielt, manchmal drei-, viermal, bis beide Versionen brauchbar sind. Im Schnitt und bei der Tonmischung wird es dann noch sensibler. Die Musik-Timing-Punkte müssen absolut identisch sitzen — wenn ein Schlag der orchestralen Stab genau bei einer Mundbewegung landen soll, darf die VF keine Millisekunde abweichen. Hier helfen Frame-genaue Schnittlisten. O-Ton-Spur und VF-Spur werden nebeneinander exportiert, die kritischen Punkte (Dialog-Einsätze, Musik-Cues, Sound-Effekt-Synchronisation) markiert und nach jeder Anpassung erneut geprüft. Häufiger Fehler: unterschiedliche Raum-Akustik zwischen Original und VF. Wenn der französische Sprecher in einem anderen Studio aufgenommen wurde, hat sein Ton eine andere Rauheit, andere Reflexionen. Das fällt besonders in Dialogen auf, wenn Originalton und VF schnell wechseln. Die sicherste Lösung ist, in denselben Locations mit denselben Mikrofonen und Preamps aufzunehmen — auch wenn das doppelte Drehtage bedeutet. Das spart später in der Mischung Stunden an Matching-Arbeit.